

Fraktion in der Gemeindevertretung Groß-Zimmern



Grüne Fraktion Marianne Streicher-Eickhoff
64846 Groß-Zimmern Schillerstraße 23 A

An die
Vorsitzende/n der Gemeindevertretung
Frau Katharina Geibel

Groß-Zimmern, 03.08.2011

TOP 4 der Sitzung der Gemeindevertretung am 09.08.2011

Sehr geehrte Frau Geibel,

wir bitten Sie, folgenden **Ergänzungsantrag** auf der Tagesordnung der Sitzung der Gemeindevertretung am 09.08.2011 zu berücksichtigen:

Die Gemeindevertretung möge beschließen:

- 1. Das Betreuungskonzept für die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde ist in der nächsten Sitzung der Gemeindevertretung zur Erörterung und Beschlussfassung vorzulegen.
Es ist durch eine Übersicht der voraussichtlich in den nächsten 5 Jahren anfallenden Investitions- und Personalkosten in diesem Bereich zu ergänzen.**
- 2. Der Gemeindevertretung ist in Zukunft halbjährlich über die Entwicklung des Bedarfs an Betreuungsplätzen (U3 und Ü3) zu berichten.**
- 3. Es ist ein Modell zu entwickeln, das flexible, den Bedürfnissen der Eltern angepasste, Betreuungszeiten ermöglicht. Dabei ist zu gewährleisten, dass Betreuungszeiten zwischen 7.00 Uhr und 17.00 Uhr in mindestens einer der Einrichtungen angeboten werden.**
- 4. Im Hinblick auf die Einführung flexibler Betreuungszeiten ist ein hierfür geeignetes Gebührenmodell zu entwickeln und vorzustellen.**

Begründung

Eine umfassende inhaltliche Diskussion über die Zukunft der Betreuung von Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde ist dringend erforderlich. Ein von Fachkräften und der interessierten Öffentlichkeit erstellter Entwurf des Betreuungskonzepts liegt seit November 2010 vor und soll am 15.08.2011 abschließend diskutiert werden.

Neben dem in TOP 4 der Tagesordnung vorgelegten Beschlussvorschlag ist ein Betreuungskonzept nicht nur unter dem kurzfristigen Aspekt der Bereitstellung von Finanzen für das Resthaushaltsjahr 2011 zu betrachten. Vielmehr müssen sowohl die pädagogischen als auch die finanziellen Aspekte der Betreuung langfristig in die Überlegungen einbezogen werden.

Durch eine kontinuierliche und zentrale Bedarfsanalyse der Betreuungsplätze kann die Gemeinde ihre Maßnahmen hinsichtlich der Kinderbetreuung besser koordinieren sowie ihr Angebot frühzeitiger planen und anpassen.

Eine familienfreundliche Gemeinde muss ihren Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen sich nach der Elternzeit frühzeitig wieder vollumfänglich in ihre alte Arbeitsstelle zu integrieren. Dies wird nur durch Betreuungszeiten gewährleistet, die es den Eltern ermöglicht eine dreiviertel bis volle Stelle bei ihrem Arbeitgeber auszufüllen. Zu kurze Betreuungszeiten diskriminieren vor allem Mütter von Kleinkindern, die nach der Elternzeit wieder berufstätig sein wollen. Es sind deshalb Möglichkeiten bedarfsgerechter Betreuung zu schaffen und diese auch gebührend zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen

(Marianne Streicher-Eickhoff, Fraktionsvorsitzende)